

Navigation überspringen, direkt [zum Beiträgen](#) oder direkt zu [Termine und Veranstaltungen](#).

[|start|](#)

- [Geschichte](#)
- [Ausstellung](#)
- [Literatur](#)
- [Filme und Radio](#)
- [Aktuelles](#)
- [Baucamps](#)
- [Archiv und Beiträge](#)
- [Links](#)
- [Kontakt](#)

[|Inhaltsübersicht|](#)

## Veranstaltungen und Termine:

---

<b>09.</b> NOV 2013	<b>23:05h</b> <b>Lange Nacht der Gedichte aus Ravensbrück im Deutschlandradio</b>
---------------------------	--

Mein Herz schlägt zurück  
Eine Lange Nacht der Gedichte aus Ravensbrück  
Von Jürgen Nendza und Edouard Hoffmann

Im Jahr 1939 ließ die SS in Ravensbrück das größte Frauenkonzentrationslager auf deutschem Gebiet errichten. Bis Ende April 1945 waren dort über 130.000 Frauen und Kinder inhaftiert. Zehntausende von ihnen wurden erschossen oder vergast, starben an Hunger, Krankheiten oder an den Folgen medizinischer Experimente. Der KZ-Alltag war ein abgründiges Martyrium, angelegt auf brutale Erniedrigung und Persönlichkeitszerstörung. Manche Frauen bekehrten innerlich dagegen auf und versuchten auf ihre Art, die eigene Stimme zu bewahren.

Heimlich und unter Lebensgefahr schrieben sie Gedichte. Die wurden beim Appellstehen auf- und weitergesagt, an heimlich veranstalteten Kulturabenden vorgelesen sowie in selbst hergestellten Heftchen aufgeschrieben und weitergereicht.

Die Gedichte halfen zu überleben. Sie schufen einen inneren Raum der Freiheit, in dem viele Häftlinge ihre menschliche Würde bewahren konnten.

Diese Lange Nacht können Sie nach der Sendung sieben Tage lang in unserem Audio-on-Demand-Angebot nachhören.

---

<b>20.</b> APR 2013	<b>15:00h</b> <b>Film "Zugang erwünscht"</b>
---------------------------	---

Dokumentation über den Wandel eines Gedenkorts auf dem Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers für Mädchen und junge Frauen und späteren Vernichtungslagers Uckermark (deutsch mit englischen UT), mit dem Filmemacher James Rosalind

---

21.

APR  
2013

## 15.00 Uhr: Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers für Mädchen und junge Frauen und späteren Vernichtungslagers Uckermark

Gedenken zum 68. Jahrestag der Befreiung

Die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark freut sich sehr, dass die Konversionsarbeiten auf dem Gelände stattgefunden haben. Wir möchten alle einladen, am 21. April 2013 um 15.00 Uhr zum 68. Jahrestag der Befreiung auf das Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers für Mädchen und junge Frauen und späteren Vernichtungslagers Uckermark zu kommen und den unverbauten Ort kennenzulernen. Wir bereiten eine Gedenkminute und Blumen vor, weitere andere Gedenkformen sind herzlich willkommen.

Von 14.30 bis 17.00 Uhr gibt es einen Busshuttle zwischen der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (Abfahrt vor dem Besuchsinformationszentrum BIZ) und dem Uckermarkgelände.

[Einladung als Postkarte](#) (PDF zum Herunterladen)

---

21.

MRZ  
2013

## 20.00h Berlin: Bandito Rosso // Lottumstr. 10a // U Rosenthaler Platz

NEA-RASH-Tresen

Informationsveranstaltung: Verfolgt und vergessen: "Asoziale" Frauen im Jugend-KZ Uckermark

Kollektive Identitäten entstehen durch Abgrenzung – das "Eigene" wird über das "Fremde" hergestellt. Der nationalsozialistische deutsche Staat hat diese Logik durch sein rassistisches Konzept der "reinen Volksgemeinschaft" zu einer menschenverachtenden Verfolgungs- und Vernichtungspraxis gesteigert. So traf die Ausgrenzung als "Asoziale" viele Frauen, denen Verstöße gegen traditionelle Vorstellungen von Weiblichkeit und das propagierte Bild der "Volksgenossin" vorgeworfen wurden. An welchen gesellschaftlichen Normen orientierten sich die Vorwürfe, die im Regelfall mit einer Inhaftierung der Betroffenen endeten? Welche Rolle spielte die sexuelle Konnotation des Stigmas der "Asozialität" bei der Verfolgung von Frauen und auf welche Weise gründete sie auf traditionellen Vorurteils- und Ausschlussmechanismen?

Anhand der Geschichte des Jugendkonzentrationslagers Uckermark für Mädchen und junge Frauen sollen die Praktiken sozialen Ausschlusses gegenüber "unangepassten" Frauen während des Nationalsozialismus aufgezeigt und deren gesellschaftlichen Hintergründe beleuchtet werden. Außerdem wird der Zusammenhang zwischen der Kontinuität der Stigmatisierung "asozialer" Frauen und des geringen Stellenwerts geschlechtlich-konnotierten Erinnerns in der Nachkriegsgesellschaft betrachtet, der bis heute konkrete Auswirkungen auf die Erinnerungskultur hat und Ausdruck gesellschaftlicher Ein- und Ausschlussmechanismen ist.

Davor und danach servieren wir euch wieder vegane Köstlichkeiten gegen Spende!

---

27.

JAN  
2013

## 11 Uhr im Haus der Demokratie, Berlin

"Rassenhygiene", "Euthanasie" und die so genannten "Asozialen"

Hintergrunddiskussion zu vergessenen Opfer-Gruppen unter dem Stigma "asozial"

"Minderwertig", "Unnützlich", "Unangepasst", "Unwert", "Abweichend", "Asozial" waren nur einige der stigmatisierenden und kriminalisierenden Zuschreibungen zur Ausgrenzung von Menschen bzw. ganzen Personengruppen, die in der Zeit des Naziregimes Verfolgung, Deportation, Zwangssterilisation,

Zwangsarbeit und nicht selten auch das Todesurteil bedeuten konnten. Mehr als 10.000 Menschen, darunter Wohnungslose, Bettler\_innen, Empfänger\_innen von Sozialleistungen, Sinti und Roma, Jüdinnen und Juden, politisch Verfolgte, Schwule und Lesben, Prostituierte, Menschen mit vermeintlichen "Behinderungen", Suchtkranke sowie z.T. ihre Familienangehörigen etc. waren davon betroffen.

Nur wenige wurden nach 1945 rehabilitiert, entschädigt und als Opfer der Nazis anerkannt sowie eine Aufarbeitung als so genanntes "NS-spezifisches" Unrecht verweigert. Doch wird Unrecht zu Recht, nur weil Menschen wegen rassistischer und sozial ausgrenzender Denk- und Argumentationsmuster sowie Gesetze bzw. Gesetzesvorhaben schon vor der Vernichtungsabsicht durch die Nazis oder danach weiter diskriminiert, kriminalisiert und verfolgt wurden? Welche Einstellungs- und Denkmuster führten zu Naziverbrechen? Welche Kontinuitäten und Brüche sowie Folgen für die Betroffenen gab und gibt es von 1945 bis heute?

.....

Das politische Handeln ist lange an Entschädigungs-, Erinnerungs- und Gedenkabwehr ausgerichtet und bewusst u.a. über Finanzierungsvorbehalte sowie so genannte "Sachzwänge" verhindert bzw. behindert worden.

Veranstaltung am:

So. 27. Januar 2013 um 11 Uhr im Haus der Demokratie  
Robert-Havemann Saal, Greifswalder Str. 4 in 10405 Berlin-Prenzlauer Berg  
(ÖPNV: Bus 200, Tram M4 Am, Friedrichshain, S-Bahn Alexander Platz)

mit

---

## Aktuelle (Kurz-)Mitteilungen:

### Aktualisierte Postanschrift

Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.  
c/o Jos Fritz Buchladen  
Wilhelmstr. 15  
79098 Freiburg

An die Leiter der RessortsLokales / Berlin / Überregional Berlin, 24.11.2013  
Pressemitteilung: Gedenkort Rummelsburger Arbeitshäuser:

### **\*Bezirksamt narrt BVV – 100.000 € für „was“ beschlossen?\***

Mit Verwunderung hat der Arbeitskreis „Marginalisierte – gestern und heute“ am vergangenen Freitag beim „Runden Tisch“ für einen Gedenkort zu den ehemaligen Arbeitshäusern Rummelsburg auf den Antrag des Bezirksamtes und Beschluss der BVV Lichtenberg reagiert, der de facto einen Blankoscheck über 100.000,- aus dem Haushalt 2014 darstellt. Dazu erklärte der Arbeitskreis: weiterzulesen bei:  
[www.marginalisierte.de/index.php/pressemitteilungen](http://www.marginalisierte.de/index.php/pressemitteilungen)

### **Die Bezeichnung "Vernichtungslager"**

Seit einiger Zeit diskutieren wir in der Initiative/Netzwerk für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark über die Bezeichnung Vernichtungslager für die Monate Januar bis April 1945 im

Konzentrationslager Uckermark.

Häufig gibt es den Einwand, die Bezeichnung würde das KZ Uckermark Orten und Geschehen wie in Belzec, Sobibor, Auschwitz u. a. Vernichtungslager gleichsetzen. Wir wollten den Unterschied durch den Zusatz späteres Vernichtungslager deutlich machen, ausdrücken, dass das Lager kurz vor Kriegsende zu einem Ort des Massenmords umfunktioniert wurde. Für diese Zeit treffen die (wissenschaftlichen) Kriterien für die Bezeichnung Vernichtungslager zu, denn es wurde nicht mehr selektiert, sondern nur noch systematisch gemordet. Es gibt viele Überlebende, die dies bezeugen und für die dies zu ihren schlimmsten Erinnerungen gehört. Wir möchten mit einer Bezeichnung nicht verharmlosen oder verschleiern, was in den letzten Monaten vor der Befreiung dort geschehen ist. Auf der Stele 35 des Wegeleitsystems der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück ist dagegen von einem "Selektions- und Sterbelager" zu lesen, die englische Übersetzung lautet sogar "camp for dying prisoners" ("Lager für sterbende Häftlinge"). Doch in den letzten Monaten vor Kriegsende wurde das Lager nicht zum Hospiz, sondern zum Ort gezielter Vernichtung.

Wir suchen nach einer Bezeichnung, die den systematischen und willkürlichen Mord an tausenden von Menschen deutlich macht und die trotzdem die oben genannten Einwände berücksichtigt.

Wir sind im Diskussionsprozess, - Beiträge zu diesem Thema sind uns sehr willkommen.

Initiative/Netzwerk für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark

## **Danke an die UnterstützerInnen des Baucamps 2013**

Wir danken allen Unterstützer\_innen herzlich für die vielfältigen Beiträge zum Gelingen des diesjährigen Antifaschistischen Feministischen Bau- und Begegnungscamps zum ehemaligen Jugendkonzentrationslager und späterem Vernichtungslagers Uckermark.

Unser besonderer Dank gilt den Überlebenden beider Konzentrationslager! Außerdem bedanken wir uns bei .. - siehe [Dankeschön-PDF mit Bildern zum Baucamp](#)

## **Nach den Zerstörungen auf ehemaligem KZ-Gelände – Sonnensegel wieder instandgesetzt**

Dank zahlreicher großzügiger Geldspenden konnte der Sonnen- und Regenschutz repariert und auf dem Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungslagers Uckermark wieder aufgehängt werden.

Die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V. hatte mit einer Presseerklärung zu Spenden aufgerufen. Das Sonnensegel und das Fundament einer Bank wurden am 14. August 2013 - nur einen Tag nach deren Aufstellung - von Unbekannten mutwillig zerstört....

Bitte beachten Sie [unsere Pressemitteilung](#) zu der solidarischen Unterstützung, die wir erfahren haben.

## **Zerstörungen auf ehemaligem KZ-Gelände**

Am 14. August 2013 wurde auf dem Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungslagers Uckermark ein Sonnensegel und das Fundament einer Bank mutwillig zerstört. Ein oder mehrere Unbekannte hatten gegen Mittag an dem Gedenkort offensichtlich mit einem Messer die Plane des Sonnen- und Regenschutzes mehrmals aufgeschlitzt und die Betonfüße einer Bank zertrümmert. Sie waren erst am Vortag auf dem frei zugänglichen Gelände von der "Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark" errichtet worden.

Bitte beachten Sie [unsere Pressemitteilung](#)

## Tag der Mahnung

Unsere Initiative war 2012 mit einem Infostand und einer Ausstellung beim "22. Tag der Erinnerung und Mahnung - Rassismus beim Namen nennen" in Berlin vertreten. Wir freuten uns sehr über die vielen Interessierten, die bei strahlendem Sonnenschein vorbeikamen!

Weitere Infos: <http://www.tag-der-mahnung.de>

## Nominierung für Radiosendung über das KZ Uckermark!!

Die freie Journalistin Monika Mengel ist für ihren Radiobeitrag über das KZ Uckermark, der im Februar 2012 auf WDR 5 lief, für den feministischen Juliane Bartel Preis nominiert worden.

Der Preis wird am 18. Oktober 2012 verliehen. Wir drücken Monika Mengel die Daumen und gratulieren herzlich zur Nominierung!

Am 16. September 2012 lief auf WDR 5 eine Sendung mit Maria Portzeba, Überlebende des ehemaligen Jugend-KZ-Uckermark. Auch diese Sendung wurde von Monika Mengel gemacht. Dieser Beitrag ist im Internet nachzuhören unter: [www.wdr5.de/nach hoeren/erlebte-geschichten.html](http://www.wdr5.de/nach hoeren/erlebte-geschichten.html)

## Spatenstich zur Konversion

Am **6. August 2012** wurde auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Uckermark mit dem Abriss der Überbauungen der sowjetischen Armee begonnen. Der Spatenstich wurde medial dokumentiert, z.B. live vom [rbb in der Nachrichtensendung vom 6. August](#), und in diversen Artikeln z.B. von dem [Nordkurier](#), dem [Evangelischen Pressedienst](#) und der [Märkischen Allgemeinen](#) (dies ist lediglich eine Auswahl vom 07.08.2012).

Die Initiative für einen Gedenkort war natürlich auch dabei und hat [einige Fotos von diesem Meilenstein](#)



für einen Gedenkort Uckermark gemacht (als PDF-Datei erhältlich) und nachfolgende Rede gehalten:

"Wer hätte das gedacht?! Es ist noch garnicht lange her, da waren die Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis und wir als Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark praktisch die Einzigen, die hier intensiv an und zu diesem Ort gearbeitet haben. Immer mit dem Ziel, hier einen würdigen Gedenkort zu schaffen. Vor einigen Jahren haben wir dann eine Kampagne für den Rückbau der Überbauungen aus der Zeit nach 1945 gestartet – und heute stehen wir hier und es geht tatsächlich los!

Darüber freuen wir uns sehr!

Getrübt wird diese Freude allerdings dadurch, dass wir sie nur noch mit wenigen Überlebenden teilen können: Fast 70 Jahre liegen zwischen diesem wichtigen Schritt hin zu einem würdigen Gedenkort und der Befreiung der ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers und späteren Vernichtungslagers durch die Rote Armee.

So wie viele Überlebenden nie sogenannte "Entschädigungszahlungen" erhalten haben, können auch viele nicht mehr an unserer heutigen Feier teilnehmen. Wir sind spät dran!

Bedanken möchten wir uns noch bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Konversion stattfindet! Ich weiß noch gut, wie 2009/2010 die Briefe kamen, in denen der Rückbau der militärischen Hinterlassenschaften gefordert wurde: sie kamen aus dem Nachbarort Himmelpfort, aber auch aus

Frankreich oder der Ukraine. Ohne Ihre und eure Unterstützung würden wir heute wahrscheinlich nicht hier stehen. Vielen Dank!"

## **Pressemitteilung anlässlich der diesjährigen Gedenkfeier**

**April 2012.** [Die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark lädt ein zur Gedenkfeier zum 67. Jahrestag der Befreiung des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späterem Vernichtungslagers Uckermark](#) (zum Herunterladen als PDF)

## **Pressemitteilung anlässlich der Unterzeichnung des Städtebaulichen Vertrages**

**Januar 2012.** [Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark begrüßt die Unterzeichnung als ersten Schritt auf dem Weg zu einem "Gedenkort Uckermark"](#) (zum Herunterladen als PDF)

## **Rückbau der Militärruinen auf dem ehemaligen Lagergelände in greifbarer Nähe**

Am **10. Januar 2012** erreichte uns die freudige Nachricht, dass der Städtebauliche Vertrag von allen beteiligten Parteien unterschrieben wurde. Diese Vertragsunterzeichnung war die letzte große formale Hürde auf dem Weg zum Rückbau der Militärruinen auf dem ehemaligen Lagergelände (Konversion), als **Voraussetzung** zur Schaffung eines würdigen Gedenkort.

Als nächster Schritt wird die Gesellschaft für Konversion ein Unternehmen mit der Durchführung der Konversionsmaßnahme beauftragen (per Ausschreibung). Die Rückbauarbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr beginnen. Unsere Freude über diese Nachricht ist riesig: Seit wir mit Ihrer/eurer Unterstützung den Konversionsprozess angestoßen haben, sind bereits einige Jahre vergangen. Wir haben zusammen mit Ihnen/euch viel Energie in die Durchsetzung dieser Maßnahme gesteckt und es sah nicht immer gut aus. Doch jetzt freuen wir uns sehr und hoffen, dass die gemeinsame Gestaltung des zukünftigen Gedenkort in der Uckermark AG genauso positiv verläuft. Vielen Dank für Ihre/eure Unterstützung!

---